



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur: Vertiefungswissen zur Globalisierung II - Geschichte,
Regeln und politische Gestaltung der Globalisierung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Vertiefungswissen zur Globalisierung II – Geschichte, Regeln und politische Gestaltung der Globalisierung
Reihe:	Ausführliche Klausur mit Musterlösung, Erwartungshorizont und Korrekturformular
Bestellnummer:	61051
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Diese ausgefeilte Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Unterricht Politik/Sozialwissenschaften der Oberstufe befasst sich mit vertiefendem Wissen zur Globalisierung. Die Aufgaben orientieren sich an den allgemeinen Kompetenzerwartungen der Qualifikationsphase für die zentralen Abiturprüfungen.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung, sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur• Benotungsformular zur schnellen und gerechten Bewertung• Quellen

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.

Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für die Lehrkraft bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülerinnen und Schülern (SuS) ein besseres, verständlicheres Feedback in dem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS in diesem Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!
- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die SuS nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen unbedingt in der Klasse besprechen. So können die SuS trotz der abstrakten Formulierungen verstehen, was von ihnen gefordert wird. Konstant bleibende Kriterien, die bei jedem Prüfungstyp gelten, sollten auf jeden Fall im Vorfeld geklärt werden, doch auch variable Kriterien, die bei einer individuellen Prüfung von Gültigkeit sind, sollten bei Rückfragen erläutert werden.

Klausur mit Vertiefungswissen zur Globalisierung

Thematische Schwerpunkte: Geschichte der Globalisierung, internationaler Handel, Regeln für den internationalen Handel, Weltregierung und politische Gestaltung der Globalisierung, Globalisierung und Konflikte

Anforderungen: I, II und III (Basis: Darstellungsbegriff der EPA-Operatorenlist)

- **Anforderungsbereich I: Reproduktion (zähle auf, beschreibe, benenne ...)**
- **Anforderungsbereich II: Reorganisation und Transfer (analysiere, charakterisiere, erkläre, erläutere ...)**
- **Anforderungsbereich III: Reflexion und Problemlösung (begründe, beurteile, bewerte, überprüfe ...)**

Bearbeitungsdauer: 90 Minuten

Punkte: 100

Aufgaben:

GESCHICHTE DER GLOBALISIERUNG

1. Die Anfänge der Globalisierung reichen bis zur Etablierung erster grenzüberschreitender Handelsbeziehungen zurück. Für den Soziologen **Immanuel Wallerstein war die Weltwirtschaft lange Zeit eine „halbierte Globalisierung“**. Erklären Sie, auf welchen historischen Hintergrund diese Bezeichnung Bezug nimmt.
2. Erläutern Sie, was es bedeutet, dass Globalisierung kein Zustand, sondern ein (umkehrbarer) Prozess ist!

INTERNATIONALER HANDEL

3. Erklären Sie am Beispiel von Deutschland, welche Rolle die Nichtverfügbarkeit von Ressourcen für den Handel eines Landes spielt.
4. Erläutern Sie, was Subventionspolitik ist. Was hat Subventionspolitik mit Welthandel und Protektionismus zu tun?
5. Der Handel mit Agrarprodukten wird von der Europäischen Union stark subventioniert. Viele heimische Landwirte erhalten landesinterne Beihilfen. Zugleich werden Agrarimporte verboten, behindert oder durch Zölle stark verteuert. Was ist daran nicht fair? Erörtern Sie dies aus der Sicht eines Entwicklungslandes.

REGELN FÜR DEN INTERNATIONALEN HANDEL

6. Nennen Sie die jeweils wichtigste Aufgabe der Weltbank und des IWF.
7. Beschreiben Sie den Zusammenhang von Globalisierung, Weltbank und Internationaler Währungsfonds.
8. Vertretern der Schwellenländer gelten IWF und Weltbank als undemokratische Gehilfen der reichen Industriestaaten. Erläutern Sie wieso.

WELTREGIERUNG UND POLITISCHE GESTALTUNG DER GLOBALISIERUNG

9. Nehmen Sie Stellung zu der These: Die Folgen der Globalisierung überfordern Nationalstaaten!

REGELN FÜR DEN INTERNATIONALEN HANDEL

6. Nennen Sie die jeweils wichtigste Aufgabe der Weltbank und des IWF.

Die Aufgaben der Weltbank sind:

- Erhöhung des Lebensstandards der Bevölkerung in den Entwicklungsländern
- Förderung des Außenhandels und Bekämpfung der Armut

Maßnahmen dazu sind: Vergabe von Darlehen, Förderung von Schulbildung, Wiederaufbauprogramme nach Erdbeben, die Entschuldung der Entwicklungsländer, die Bekämpfung von Korruption usw.

Die Aufgaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) sind:

- Förderung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Währungspolitik
- Kreditvergabe bei Währungskrisen, Zahlungsbilanzstörungen oder wirtschaftlicher Umstrukturierung
- Förderung des Welthandels

7. Beschreiben Sie den Zusammenhang von Globalisierung, Weltbank und Internationaler Währungsfonds.

Die Weltbank verteilt Geld und Vorschläge an Entwicklungs- und Schwellenländer. Der Internationale Währungsfonds wacht über die Stabilität des Finanzsystems in der Welt. Beide Einrichtungen arbeiten global und versuchen als UN-Organisationen – im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten die Globalisierung zu leiten.

8. Vertretern der Schwellenländer gelten IWF und Weltbank als undemokratische Gehilfen der reichen Industriestaaten. Erläutern Sie wieso.

Kritisiert wird, dass die Entwicklungsländer in den entscheidenden internationalen Organisationen nicht angemessen vertreten sind. Im IWF und bei der Weltbank werden die Stimmrechte entsprechend den gezahlten Beiträgen vergeben, wodurch die zehn größten Länder mehr als 50 Prozent der Stimmen besitzen. US-Amerikaner und Europäer dominieren daher den IWF und die Weltbank. Die Vertreter der Schwellenländer beklagen, dass ihr Einfluss nicht ihrer Wirtschaftskraft entspreche. Noch immer hat beispielsweise ein Land wie Italien in den Institutionen ein höheres Gewicht als China. *„Und vor allem scheint es den Kritikern so, als könne im IWF und bei der Weltbank nichts beschlossen werden, was nicht die Zustimmung der US-Regierung findet.“* (Klaus Dieter Oehler: Bei IWF und Weltbank hat Italien mehr Gewicht als China, in: Stuttgarter Zeitung, 7.5.2007)



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur: Vertiefungswissen zur Globalisierung II - Geschichte,
Regeln und politische Gestaltung der Globalisierung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

